

Ärztinnen auf Tour 2010

28. Weltkongress der Medical Women's International Association (MWIA) in Münster

Unter dem Thema „Globalisierung in der Medizin – Herausforderungen und Chancen“ lud die MWIA zum Weltkongress 2010 vom 28. bis 31. Juli ein. Rund 650 Ärztinnen aus Wissenschaft, Fachärztinnen aus Kliniken und aus verschiedensten niedergelassenen Bereichen, aus fast 60 Ländern vor allem aus Afrika und Asien kamen nach Deutschland. Sie kamen nach Münster, da dort eine der aktivsten Gruppen des Deutschen Ärztinnenbundes (DÄB) diesen alle drei Jahre stattfindenden Kongress mit viel Einsatz organisierten. An der Spitze des Teams stand die neu gewählte DÄB-Präsidentin, Dr. Regine Rapp-Engels zusammen mit Professor Dr. Dr. Bettina Pfeleiderer und Dr. Hedwig Wening, Professor Dr. Marianne Schrader und der DÄB-Ehrenpräsidentin Dr. Astrid Bühren. Tatkräftig unterstützt wurde das Ärztinnenteam vom „Jungen Forum“, den aktiven Medizinstudentinnen im DÄB. Die Schirmherrschaft hatte Dr. Ursula von der Leyen (CDU), Bundesministerin für Arbeit und Soziales, übernommen.



Dr. Maria E. Fick und Dr. Astrid Bühren auf dem 28. Weltkongress der MWIA in Münster (v. li.).

Ein buntes Bild von Hautfarbe, landesüblichen Kleidern und Kopfputz prägte und belebte die Sitzungen während dieser aufschlussreichen Tage.

Da der vergangene Weltkongress 2007 in Accra/Ghana stattfand und der nächste in Seoul/Süd-Korea 2013 veranstaltet wird, ist Münster in eine gewisse internationale Position aufgestiegen.

Über vier Tage fanden in den Hörsälen des Fürstenberghauses der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster Referate, Workshops und Postersessions zu verschiedensten aktuellen Themen in der Kongresssprache Englisch statt.

Die interessanten Themen reichten von „Health Care“ auf den verschiedenen Kontinenten mit ihren spezifischen Problemen über Abhängigkeiten aller Art und ihr Einfluss auf die Weltbevölkerung sowie die demografische Entwicklung unter dem „Gender Mainstream“-Aspekt und deren Folgen. Epidemische Erkrankungen

wie Brustkrebs, Zervixkarzinom und zum Beispiel Hepatitis E speziell in Ägypten, aber auch geschlechtsspezifische Unterschiede bei kardiovaskulären Erkrankungen oder „Erreicht unsere präventive Medizin auch unsere Immigranten?“ wurden lebhaft vorgetragen und ebenso diskutiert.

Der Gedankenaustausch fand bereits in allen möglichen Sprachen beim Begrüßungsempfang im Gebäude der Bezirksregierung im Zentrum der Stadt Münster am Domplatz statt und wurde täglich in den zahlreichen „Postersessions“, „Workshops“ und natürlich sowohl in den Pausen als auch am Galaabend fortgesetzt.

Mit ein Höhepunkt dieses Weltkongresses war die Demonstrationsveranstaltung der Organisation „medica mondiale“ mit der Preisträgerin des „Alternativen Nobelpreises“ (Right livelihood Award 2008) Dr. Monika Hauser an der Spitze (wir berichteten im *Bayerischen Ärzteblatt* 6/2009, Seite 286), die eine flammende, begeisternde Rede am Abend des 28. Juli 2010 im Friedenssaal des Münsteraner Rathauses

gegen Missbrauch von Frauen als Kriegsbeute in der Welt hielt. Ähnlich wie in München auf dem Marienplatz im vergangenen Jahr, wurden einen Tag lang auf dem Platz vor der Lambertikirche Schaufensterpuppen in weißen Hosen und blauen T-Shirts mit Aufschriften von Aussagen vergewaltigter, missbrauchter oder gefolterter Frauen als „Kriegsbeute“ demonstriert. Diese Darstellung fand nicht nur bei den internationalen Ärztinnen Anklang, sondern auch bei der Münsteraner Bevölkerung wurde große Aufmerksamkeit erweckt.

In Seoul wird sicher so manche Verbindung, die in Münster unter den Ärztinnen aus der ganzen Welt geknüpft worden ist, mit neuen globalen Erkenntnissen vertieft werden. Diese Weltkonferenz der Ärztinnen ist von all den Teilnehmerinnen als ein wohltuendes, erkenntnisreiches Treffen in guter Atmosphäre empfunden worden.

Dr. Maria E. Fick,
Menschenrechtsbeauftragte der
Bayerischen Landesärztekammer